

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Tristan und Isolde

Wagner, Richard

Leipzig, [o. J.]

Szene II

[urn:nbn:de:bsz:31-80083](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-80083)

Iſolde! Herrin!
 Theures Herz!
 Was barg'ſt du mir ſo lang'?
 Nicht eine Thräne
 weinteſt du Vater und Mutter;
 kaum einen Gruß
 den Bleibenden boteſt du:
 von der Heimat ſcheidend
 kalt und ſtumm,
 bleich und ſchweigend
 auf der Fahrt,
 ohne Nahrung,
 ohne Schlaf,
 wild verſtört,
 ſtarr und elend, —
 wie ertrug ich's,
 ſo dich ſehend,
 nichts dir mehr zu ſein,
 fremd vor dir zu ſteh'n?
 O, nun melde
 was dich müh't!
 Sage, künde
 was dich quält.
 Herrin Iſolde,
 trauteſte Holde!
 Soll ſie werth ſich dir wähen,
 vertraue nun Brangänen!
 Luſt! Luſt!
 Mir erſtickt das Herz.
 Öffne! Öffne dort weit!

Iſolde.

Zweite Scene.

Tristan. Kurwenal. Ritter und Knappen

Iſolde.

Mir erkoren, —
 mir verloren, —

hehr und heil,
 kühn und feig — :
 Tod geweihtes Haupt!
 Tod geweihtes Herz! —
 Was hältst du von dem Knechte?
Brangäne. Wen meinst du?
Ifolde. Dort den Helden,
 der meinem Blick
 den feinen birgt,
 in Scham und Schewe
 abwärts schaut: —
Brangäne. sag', wie dünkt er dich?
 Frägst du nach Tristan,
 theure Frau,
 dem Wunder aller Reiche,
 dem hochgepries'nen Mann,
 dem Helden ohne Gleiche,
 des Ruhmes Hort und Bann?
Ifolde. Der zugend vor dem Streiche
 sich flüchtet wo er kann,
 weil eine Braut er als Leiche
 für seinen Herrn gewann! —
 Dünkt es dich dunkel,
 mein Gedicht?
 Frag' ihn denn selbst,
 den freien Mann,
 ob mir zu nah er wagt?
 Der Ehren Grufß
 und zücht'ge Nacht
 vergift der Herrin
 der zage Held,
 daß ihr Blick ihn nur nicht erreiche —
 den Kühnen ohne Gleiche!
 O, er weiß
 wohl, warum! —

- Zu dem Stolzen geh',
 meld' ihm der Herrin Wort:
 meinem Dienst bereit
 schleunig soll er mir nah'n.
- Brangäne.** Soll ich ihn bitten,
 dich zu grüßen?
- Ifolde.** Befehlen ließ'
 dem Eigenholde
 Furcht der Herrin
 ich, Ifolde.
- Kurwenal.** Hab' Aht, Tristan!
 Botschaft von Ifolde.
- Tristan.** Was ist? — Ifolde? —
 Von meiner Herrin? —
 Ihr gehorsam
 was zu hören
 meldet höflich
 mir die traute Magd?
- Brangäne.** Mein Herre Tristan,
 dich zu sehen
 wünscht Ifolde,
 meine Frau.
- Tristan.** Grämt sie die lange Fahrt,
 die geht zu End';
 eh' noch die Sonne sinkt,
 sind wir am Land:
 was meine Frau mir befehle,
 treulich sei's erfüllt.
- Brangäne.** So mög' Herr Tristan
 zu ihr gehn:
 das ist der Herrin Will'.
- Tristan.** Wo dort die grünen Fluren
 dem Blick noch blau sich färben,
 harret mein König
 meiner Frau:

- zu ihm sie zu geleiten
bald nah' ich mich der Lichten ;
Keinem gönnt' ich
diese Gunst.
- Brangäne.** Mein Herre Tristan,
höre wohl :
deine Dienste
will die Frau,
daß du zur Stell' ihr nahdest,
dort wo sie deiner harret.
- Tristan.** Auf jeder Stelle
wo ich steh',
getreulich dien' ich ihr,
der Frauen höchster Ehr'.
Ließ' ich das Steuer
jezt zur Stund',
wie lenkt' ich sicher den Kiel
zu König Marke's Land ?
- Brangäne.** Tristan, mein Herre,
was höhnst du mich ?
Dünkt dich nicht deutlich
die thör'ge Magd,
hör' meiner Herrin Wort !
So hieß' sie, sollt' ich sagen : —
befehlen ließ'
dem Eigenholde
Furcht der Herrin
sie, Isolde.
- Kurwenal.** Darf ich die Antwort sagen ?
- Tristan.** Was wohl erwiedertest du ?
- Kurwenal.** Das sage sie
Der Frau Isold'. —
Wer Kornwall's Kron'
und England's Erb'
an Irland's Maid vermachet,

der kann der Magd
 nicht eigen sein,
 die selbst dem Dhm er schenkt.
 Ein Herr der Welt
 Tristan der Held!
 Ich ruf's: du sag's, und grollten
 mir tausend Frau Isolden. —
 „Herr Morold zog
 zu Meere her,
 in Kornwall Zins zu haben;
 ein Eiland schwimmt
 auf ödem Meer,
 da liegt er nun begraben!
 Sein Haupt doch hängt
 im Tren-Land
 als Zins gezahlt
 von Engeland.

Hei! unser Held Tristan!
 Wie der Zins zahlen kann!“
 Ritter und Knappen. Hei! unser Held Tristan!
 Wie der Zins zahlen kann!

Dritte Scene.

Isolde. Brangäne.

Brangäne. Weh! Ach, wehe!
 dies zu dulden!
 Isolde. Doch nun von Tristan:
 genau will ich's vernehmen.
 Brangäne. Ach, frage nicht!
 Isolde. Frei sag's ohne Furcht!
 Brangäne. Mit höf'schen Worten
 wick er aus,
 Isolde. Doch als du deutlich mahntest?
 Brangäne. Da ich zur Stell'
 ihn zu dir rief: